

## **“Open for Service“ was unter „good governance“ zu verstehen ist.**

### **Ein Grundlagendokument von Micah Challenge international (gekürzte deutsche Fassung)**

*In diesem Dossier von Micah-Challenge international wird die Rolle der Zivilgesellschaft und der Politik in der Armutsbekämpfung reflektiert. Um die Millenniumsziele bis 2015 zu erreichen, müssen Entscheidungsträger im globalen Norden und Süden ihre Anstrengungen erhöhen gute Verwalter zu sein und die Interessen aller, auch die der Ärmsten, zu vertreten. Christen und Kirchen weltweit sind aufgerufen ihre Regierungen an gemachte Versprechen zu erinnern und als Anwälte für eine gerechtere Welt aufzutreten. Die vollständige Version in englischer Sprache finden Sie [hier](#).*

In der folgenden Zusammenfassung wird der Ausdruck „good governace“ mit *guter Verwalterschaft* übersetzt.

### **Vorwort von Salil Shetty (ehem. UNO-Verantwortlicher für die MDG's)**

Im September 2000 erklärten sich 189 führende Persönlichkeiten aus der ganzen Welt dazu bereit, mit Ihren Ländern die weltweite Armut zu bekämpfen und die 8 Millenniums-Ziele (MDG's) zu erfüllen. 10 Jahre nach diesem Versprechen müssen wir unsere Politiker darauf Aufmerksam machen, dass ein gebrochenes Versprechen eine Sünde ist. Handelt es sich dabei aber um ein nicht eingehaltenes Versprechen gegenüber den Ärmsten dieser Welt, so kommt das einem Verbrechen gleich.

Viele christliche Gruppen und Non-Profit-Organisationen leisten grossartige Arbeit in der Bekämpfung von Armut in lokalen Projekten vor Ort. Doch all diese Anstrengungen seitens der Zivilgesellschaft erzielen nur eine kleine Wirkung. Schlussendlich sind es doch die Regierungen, welche die Umsetzung der MDG's vorantreiben sollten. Sie sind es ja auch welche Steuern erheben und den grössten Teil der Hilfsgelder über die staatlichen Organisationen einsetzen können. Daher ist es von grösster Wichtigkeit, dass die gewählten Volksvertreter als Verwalter öffentlicher Gelder Rechenschaft gegenüber ihren Wählern geben. Denn wenn die öffentlichen Gelder transparent und bewusst verwaltet werden, so ist es sehr wohl noch möglich die Millenniums-Ziele bis 2015 zu erreichen. Die Micah-Challenge/StopArmut-Kampagne ist legitimiert ihre Stimme zu erheben, gerade weil ihr Anliegen auf den fundamentalen Werten wie den Menschenrechten, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung basieren.

### **Einleitung von Steve Bradbury, Vorstandsmitglied von Micah Challenge International**

Der Prophet Micha ging schon zu seiner Zeit mit all denen hart ins Gericht, die in Israel ihre Position und Macht missbrauchten, denen persönlicher Gewinn wichtiger war als sich nach den Massstäben Gottes zu richten. Seine Worte zugunsten der Schwachen und Ausgebeuteten haben heute noch genau so ihre Gültigkeit. Ohne den Schutz gerechter Gesetze wird das Leben der Armen und ihrer Kinder zerstört. Seine Worte waren ein Aufruf zur verantwortungsvollen Verwalterschaft und einer Regierungsform, die sich an der Gerechtigkeit Gottes orientiert

Die grosse Herausforderung:

Die Kirche spielt eine zentrale Rolle in der Verbesserung der Lebenssituation vieler Menschen genauso wie private Hilfswerke. Doch ohne effiziente Regierungen und gut funktionierende internationale Dachorganisationen vermag der private Sektor nur wenig

auszurichten. Es ist schon lange bekannt, dass verantwortungsvolle Verwalterschaft ein entscheidendes Element für eine nachhaltige Entwicklungshilfe und für die Überwindung der Armut ist. Leider habe die Gespräche über gute Verwalterschaft auf der internationalen politischen Bühne bisher wenig gefruchtet. In einigen Ländern wurde daher vorgeschlagen ein 9. Ziel zu formulieren, das die Menschenrechte, demokratische Regierungsformen und präventive Massnahmen gegen Korruption zum Inhalt hat.

Micah-Challenge ist überzeugt, dass Christen eine zentrale Rolle spielen in der Umsetzung guter Verwalterschaft und will daher den Kirchen helfen ihre Mitglieder für diese Aufgabe zu mobilisieren.

### **Was macht Verwalterschaft „gut“?**

Gute Verwalterschaft wird dort gelebt, wo gerechte Wege und Mittel für Entscheidungsprozesse zur Anwendung kommen die zu gerechten Zielen führen. Von gerechten Wegen und Mitteln kann dort gesprochen werden, wo die Grundlagen für die Entscheidungsprozesse fair und transparent sind. Gerechte Ziele sind dann erreicht, wenn sie dem Wohl aller dienen und insbesondere Armut und Leid verringern. Folgenden acht Punkte werden allgemein als Voraussetzungen für gute Verwalterschaft angesehen:

- **Rechenschaftspflicht, Mitbestimmungsrecht, Rechtsstaatlichkeit, Transparenz, effiziente Verwaltung, Konsensorientierter Regierungsstil, Berücksichtigung von Minderheiten, Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen.**

Kommen diese gerechten Prinzipien zur Anwendung, kann davon ausgegangen werden, dass auch gerechte Ziele erreicht werden.

Micah Challenge sieht in diesen acht Prinzipien wichtige Voraussetzungen für gute Verwalterschaft innerhalb einer Gesellschaft. Gerechtigkeit und Fairness auf der internationalen Bühne beinhaltet aber auch eine Verantwortung der reichen Nationen gegenüber ärmeren Ländern. Darum fordert Micah Challenge eine Rechenschaftspflicht der Staaten gegenüber der internationalen Gemeinschaft und nicht nur gegenüber den eigenen Bürgern.

### **Aktuelle Lagebeurteilung; wir sind noch weit entfernt von guter Verwalterschaft**

Als Repräsentanten der globalen Kirche müssen wir anerkennen, dass selbst in unseren eigenen Reihen die Prinzipien guter Verwalterschaft nicht konsequent zur Anwendung kommen. Daher sehen wir uns gegenüber Regierungen als Partner und nicht als Ankläger. Wir wollen unsere eigenen Leitungsstrukturen verbessern und gleichzeitig zu einer guten Verwalterschaft unserer Regierungen beitragen. In reichen Ländern wie dem unsrigen bestimmen Eigeninteressen die politischen Entscheide mit dem Ziel, den eigenen Wohlstand zu mehren. Dies widerspricht klar den Prinzipien verantwortungsvoller Verwalterschaft, welche die Interessen von Minderprivilegierten im In- und Ausland angemessen berücksichtigt.

In armen Ländern ist vor allem die Korruption ein Problem. Eine Karriere als Staatsangestellter ist oft der schnellste Weg zu Reichtum und Macht. In Zusammenarbeit mit den Eliten reicher Länder wirtschaften Staatsangestellte in den eigenen Sack und legen das Geld in ausländischen Banken an. Die eigene, oftmals sehr arme Bevölkerung geht jedoch völlig leer aus. Mangelnde Integrität äussert sich in nicht bezahlten Löhnen, Vetternwirtschaft, mangelhaften Kontrollmechanismen im Projektmanagement, schlechte Leistungen werden nicht gerügt und gute Arbeit kaum belohnt. Staatsangestellte haben viel eher Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und Wohlstand, als die armen

Mitbürger. Selbst wenn Entwicklungsgelder direkt für die untere Bevölkerungsschicht bestimmt sind, versickert sehr viel Geld in der Bürokratie und in den Taschen dieser Leute. Daher ist es entscheidend, dass Regierungen nicht nur ihren Mitbürgern, sondern sich gegenseitig Rechenschaft ablegen über die Verwaltung der ihnen anvertrauten Mittel.

Micah-Challenge ist überzeugt, dass die UNO-Millenniums-Ziele ohne Verbesserung im Bereich guter Verwalterschaft nicht erreicht werden können. Als wachsende Gemeinschaft von Christen auf unserem Planeten erachtete es Micah Challenge als ihre Aufgabe, sich besonders für eine Verbesserung der Rechenschaftspflicht von Regierungen einzusetzen und somit einen entscheidenden Beitrag zur Erreichung der MDG's zu leisten.

### **Warum sich Christen vermehrt im Kampf gegen die Armut engagieren sollten**

Christen haben einen grossen Einfluss auf Politik und Wirtschaft. Ban Ki-moon sagte an einer Konferenz von Micah Challenge und Vertretern evangelikaler Kirchen Amerikas: „Euer Engagement kann dazu führen, dass Regierungen ihre Versprechen einlösen. Unterschätzt euren Einfluss nicht“

Weitere Gründe sind:

Christus ist Herr aller – auch von Regierungen – und es kümmert ihn, wie es den Menschen und seiner Schöpfung geht.

Gott hat den Regierungen den Auftrag gegeben, die Schwachen zu schützen und für die Bedürfnisse der Armen zu sorgen. Die Bibel warnt Machthaber vor Missbrauch und ruft sie zu gerechtem Handeln auf.

Christen können die Gesellschaft mit Werten bereichern die das individuelle und gemeinschaftliche Leben stärken.

Christen haben sich schon immer an vorderster Front für Arme und Randständige eingesetzt und haben auf diesem Gebiet ihre Effektivität unter Beweis gestellt. Christen sind daher legitimiert ihre Regierungen nicht nur aufzufordern ihre Versprechen einzuhalten, sondern sich noch ganzheitlicher für die Erreichung der MDG's einzusetzen.

Das integrale Missionsverständnis versteht soziales Handeln als direkte Konsequenz christlicher Verkündigung, genauso wie unser soziales Handeln eine evangelistische Dimension hat, weil die Menschen die lebensverändernde Gnade Christi erfahren.

Aus all diesen Gründen sollten Christen aufstehen und das Gewissen unserer Gesellschaft, der Regierung ja unserer Welt sein.

### **Fazit**

Mit diesem Dokument will Micah Challenge die Diskussion über die prophetische Anwaltschaft von Christen neu lancieren mit dem Ziel eine Verbesserung von Verwalterschaft auf allen Ebenen zu erreichen. Kirchen und Christen sind aufgerufen, glaubwürdige Mitbürger zu sein die sich bei lokalen und nationalen Regierungen für einen gerechten und verantwortungsvollen Umgang mit der ihnen anvertrauten Macht einsetzen.